2 Behandlungsmittel

2.1 Allgemeine Grundlagen

Behandlungsmittel werden zur Unterstützung der mechanischen Reinigung mit Tüchern, Schwämmen, Maschinen und anderen Geräten eingesetzt. Behandlungsmittel werden unterschieden in Reinigungs- und Pflegemittel sowie Kombinationsprodukte. Reinigungsmittel sollen den Schmutz ablösen und in der Schwebe halten, sodass der Schmutz von der Oberfläche abtransportiert werden kann. Pflegemittel sollen pflegende Rückstände auf der Oberfläche zurücklassen, um den Wert zu erhalten. Kombinationsprodukte sollen in einem Arbeitsgang reinigen und pflegen. Dies führt in der Praxis häufig zu einer Vergrauung der Oberflächen und zu keinem optimalen Reinigungs- bzw. Pflegeergebnis.

Kriterien für die Auswahl sind z. B.:

Verhalten bei der Verarbeitung	Verhalten gegenüber der Umwelt
• Ergiebigkeit • Geruch (nicht gesundheitsgefährdend) • Art der Gebinde bzw. Verpackung • Dosiermöglichkeit • Platzbedarf bei der Lagerung • Verhalten beim Auflösen oder Verdünnen • Schutzmaßnahmen	• biologische Abbaubarkeit der Inhaltsstoffe • Entsorgung von Produktresten • Entsorgung von Verpackungsabfall • Sind wassergefährdende Stoffe enthalten? • Ist eine Luftverunreinigung möglich?
Verhalten gegenüber der zu bearbeitenden Oberfläche	**Von Pflegemitteln wird zusätzlich bei der Verarbeitung erwartet, dass sie**
• Aggressivität (Schäden an der Oberfläche und/oder Nebenbauteilen möglich) • optisches Bild nach der Reinigung (Streifenbildung, Glanz, Klartrocknung); Voraussetzung zur Beurteilung dieses Kriteriums ist die richtige Dosierung des Produkts • Wiederanschmutzungsverhalten • Einsatz des Produkts auf möglichst vielen Oberflächenmaterialien	• leicht aufzutragen sind (ohne großen Geräteaufwand, geringe Anforderungen an das Personal) • einen guten Verlauf haben • günstige Trocknungszeiten (z. B. Nachbesserungsarbeiten möglich; wieder schnelle Benutzung etc.) haben • eine gute Benetzung aufweisen

2.2 Dosierung

Die Einhaltung der vom Hersteller angegebenen Anwendungskonzentrationen ist entscheidend für ein optimales Ergebnis, auch im Hinblick auf die Oberflächenverträglichkeit, den Arbeits- und Umweltschutz sowie die Wirtschaftlichkeit.

Fehldosierungen führen zu:

- einer erheblichen Belastung des Abwassers und der Oberflächengewässer,
- einer eingeschränkten Gebrauchstauglichkeit (z. B. durch Glätte, Klebrigkeit, Wischspuren, Geruchsbelästigung),
- möglichen Schäden bei zu waschenden oder zu reinigenden Gegenständen,
- gesundheitlichen Gefahren (Einatmen von Dämpfen, Allergien),
- einer langsameren Trocknung von nassgereinigten Flächen (Erhöhung der Unfallgefahr),
- erheblichen Mehrkosten,
- einem eingeschränkten Behandlungserfolg von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln.

Dosierhilfen

- Flaschen- oder Kanisterschraubkappen,
- Messbecher,
- Dosierpumpen,
- Portionsbeutel,
- Tabletten,
- Dosierflaschen,

Abb. 6: Einweg-Dosierflasche zum Anschluss an die Wasserleitung (Quelle: Diversey); Sprühflasche mit Verschäumerdüse und integriertem Dosiersystem (Hersteller: Tana); mengenprogrammierbares Dosiergerät (Quelle: Kiehl)

- Dosiercomputer,
- Mischanlagen,
- On-board-Systeme,
- Sprüh- oder Verschäumerflaschen.

Merkmale der verschiedenen Dosiermöglichkeiten	
Schussmethode	● veraltet und ungeeignet ● leider bei ungenügender Unterweisung immer noch häufig praktiziert
Flaschen und Kanisterschrauben	● kostengünstig und unabhängig von Gebrauchsmenge ● schlechte Handhabung ● Hautkontakt möglich ● Gefahr der Fehldosierung ● Leergutbeseitigung und Lagerung problematisch
Sprühflaschen/ Verschäumer-flaschen	● kostengünstig und unabhängig von Gebrauchsmenge ● erlaubt rationelle Arbeitsweise bei der Unterhaltsreinigung mit der 16-Seiten-Tuchfaltmethode ● Sprühflaschen mit Verschäumerdüse bzw. Verschäumerflaschen sind besonders aerosolarm ● bei speziellen Mischsprühflaschen im Zwei-Komponenten-System ist keine Manipulation der Dosierung möglich
Messbecher	● kostengünstig und unabhängig von Gebrauchsmenge ● leichtere Dosierung gegenüber Flaschen- und Kanister-Schraubkappen ● schlechte Handhabung ● Gefahr der Fehldosierung, Lagerung und Leergutbeseitigung problematisch
Dosierpumpen	● kostengünstig ● kein Hautkontakt mit Reinigungsmittel ● Auf- und Abschrauben der Kanister erforderlich ● abhängig von Gebrauchsmenge ● Leergutbeseitigung und Lagerung problematisch ● Gefahr der Fehldosierung durch eingeschränkte Funktionsfähigkeit
Tabletten/ Granulat	● leichte Handhabung ● genaue Portionierung je Reinigungskraft möglich ● genaue Dosierung ● kein Problem bei Leergutbeseitigung ● Dosierung an Wassermenge gebunden ● i. d. R. lange Auflösezeit

Oberflächen von Sanitärarmaturen

Die am häufigsten vorkommende Vergütungsschicht einer Sanitärarmatur ist die Chrom-Nickel-Oberfläche entsprechend den Anforderungen nach DIN EN 248. Darüber hinaus werden als Oberflächenmaterialien verwendet:

- Edelstahl,
- Kunststoffe einschließlich Pulver- und Nasslacke,
- eloxiertes Aluminium,
- PVD-Beschichtungen (PVD = Physical Vapour Deposition; metallisch wirkende Hartstoffbeschichtungen),
- galvanische Sonderoberflächen wie Gold, Aranja.

Farbige, nichtmetallische Oberflächen – mit Ausnahme von PVD-Beschichtungen – sind grundsätzlich empfindlicher als metallische, insbesondere gegen Verkratzen. Vor Beginn der Reinigung ist es daher unbedingt erforderlich, die Art der zu reinigenden Oberflächen genau zu bestimmen.

Reinigungsmittel für Sanitärarmaturen

Säuren sind als Bestandteil von Reinigern zur Entfernung von starken Kalkablagerungen unbedingt erforderlich. Bei der Armaturenpflege gilt jedoch grundsätzlich zu beachten, dass

- nur die Reinigungsmittel eingesetzt werden, die für diesen Anwendungsbereich ausdrücklich vorgesehen sind,
- keine Reiniger zur Anwendung gelangen, die Salzsäure, Ameisensäure oder Essigsäure enthalten, da diese Säuren zu erheblichen Schäden führen können,
- auch phosphorsäurehaltige Reiniger nicht uneingeschränkt anwendbar sind,
- chlorbleichlaugehaltige Reiniger nicht angewendet werden dürfen,
- das Mischen von Reinigungsmitteln generell nicht zulässig ist,
- die Verwendung abrasiv wirkender Reinigungshilfsmittel und Geräte, wie untaugliche Scheuermittel und Padschwämme, ausgeschlossen ist.

Reinigung von Sanitärarmaturen

Die Gebrauchsanweisungen der Reinigungsmittelhersteller sind unbedingt zu befolgen. Generell ist zu beachten, dass

- die Reinigung bedarfsgerecht durchzuführen ist,
- Dosierung und Einwirkdauer den objektspezifischen Erfordernissen anzupassen sind und das Reinigungsmittel nie länger als nötig einwirken darf,
- dem Aufbau von Verkalkungen durch regelmäßiges Reinigen vorzubeugen ist,

- vorhandene Kalkablagerungen ggf. durch direkten Produktauftrag entfernt werden,
- bei der Sprühreinigung die Reinigungslösung keinesfalls auf die Armaturen, sondern auf das Reinigungstextil (Tuch/Schwamm) aufzusprühen und damit die Reinigung durchzuführen ist, da der Sprühnebel in Öffnungen und Spalten der Armaturen eindringen und Schäden verursachen kann,
- nach der Reinigung ausreichend mit klarem Wasser nachgespült werden muss, um Reinigungsmittelrückstände restlos zu entfernen.

Wichtiger Hinweis

Auch Körperpflegemittelrückstände wie Flüssigseifen, Shampoos und Duschgele können Schäden verursachen. Auch hier gilt: Nach der Benutzung die Rückstände sorgfältig mit Wasser nachspülen. Bei bereits beschädigten Oberflächen kommt es durch Einwirken der Reinigungsmittel zum Fortschreiten der Schäden.

4.4 Reinigungsutensilien/Geräte

Gerätewagen

Der Transport- und Gerätewagen ist als Transportsystem eine unentbehrliche Arbeitshilfe bei der Ausführung der Unterhaltsreinigung. Er dient als Ver- und Entsorgungsstation. Das Reinigungspersonal hat so die zur Reinigung benötigten Arbeitsmittel, wie z. B. Reinigungsschwämme und -tücher, angesetzte Gebrauchslösungen usw., immer in unmittelbarer Nähe. Gleichzeitig können mit dem Gerätewagen Wischgeräte sowie Verbrauchsmaterial, wie z. B. WC-Papier, Papierhandtücher, Handseife usw., mitgeführt werden. Abfälle sowie verschmutzte Reinigungstextilien können über den Gerätewagen sortiert und entsorgt werden.

Abb. 20: Gerätewagen als Ver- und Entsorgungsstation (Quelle: FIGR)

Von den Herstellern dieser Gerätewagen werden meist verschiedene Kombinationssysteme angeboten, die nach dem Baukastenprinzip (Modulsystem) zusammengebaut und den örtlichen Gegebenheiten angepasst werden.

Zur Standardausstattung eines Gerätewagens gehören:

- Reinigungsmittel bzw. angesetzte Reinigungslösungen:
  - saurer Sanitärunterhaltsreiniger,
  - Alkohol-, Allzweck- oder tensidfreier Reiniger,
  - Fleckentferner bzw. Schreibtischreiniger;
- Vier-Farben-System zur Oberflächenreinigung:
  - Eimer,
  - Reinigungstücher,
  - ggf. kratzfreie Schwämme;
- Staubmopp mit Teleskopstange, ggf. Spinnbesen,
- Kehrgarnitur (Handfeger und Kehrschaufel),
- Bodenreinigungssystem zum staubbindenden Wischen (Entfernung von lose aufliegendem Feinschmutz),
- Bodenreinigungssystem zum Nasswischen (Entfernung haftender Verschmutzungen),
- Warnschild „Vorsicht Rutschgefahr“,
- ggf. Wäschesack für gebrauchte Tücher und/oder Wischbezüge,
- Abfallentsorgungseinheit,
- Verbrauchsmaterial:
  - Abfallbeutel,
  - Papierhandtücher,
  - Nachfüllseife, ggf. Händedesinfektionsmittel,
  - WC-Papier,
  - Hygienebeutel;
- geeignete Schutzhandschuhe, Ersatzhandschuhe, Hautschutz- und Pflegecreme.

Staubmopps sind flache Geräte zur Entstaubung von Ausstattung und Einrichtungsgegenständen. Der textile Bezug besteht meist aus Mikrofasern oder aus staubbindend imprägnierten Einweg-Vliesstoffen und wird auf einen flexiblen Halter aufgespannt. Die Anwendung erfolgt i. d. R. trocken. Neben schwer zugänglichen Bereichen hinter Heizkörpern lassen sich mit Hilfe eines Gelenks und einer Teleskopstange auch höher gelegene Schrankoberseiten bzw. Regalböden und abgehängte Beleuchtungskörper etc. problemlos vom Boden aus (ohne Leiter) entstauben.

Staubtücher sind beidseitig geraute Gewebe oder Vliestücher, die leicht den Staub binden können. Teilweise sind Vliese antistatisch ausgerüstet, sodass eine schnelle Wiederanschmutzung der gereinigten Oberflächen (z. B. Bildschirme, Kunststoffoberflächen) verhindert wird.

5.3.7 Nassscheuern

Manuelle oder maschinelle Fußbodenreinigung mit Borstenerzeugnissen oder Reinigungspads zur Beseitigung hartnäckig haftender Verschmutzungen.

Ziel/Ergebnis

Oberflächen müssen frei sein von Grobschmutz, Staub und sämtlichen Schmutzrückständen. Die Oberfläche soll schlieren- und wischspurenfrei sein.

Geräte/Maschinen

- Schrubber, Handpads mit Padhalter,
- Schrubb- bzw. Scheuermaschinen mit geeigneter Scheuerbürste bzw. geeignetem Pad:
  - Einscheibenmaschine als Normalläufer (ca. 150 bis 200 U/min),
  - Dreischeibenmaschine,
  - Walzenbürstmaschine,
  - Scheuermaschine mit oszillierendem Scheueraggregat,
  - Orbitalmaschine mit oszillierendem, exzentrisch gelagertem Scheueraggregat;
- Breit- bzw. Nasswischgerät mit geeignetem Bezug und ggf. Fahreimer mit Presse,
- Nasssauger.

Abb. 50: Nassscheuern; links: Einscheibenmaschine (Hersteller: Columbus); rechts: Walzenbürstmaschine (Hersteller: Kärcher)

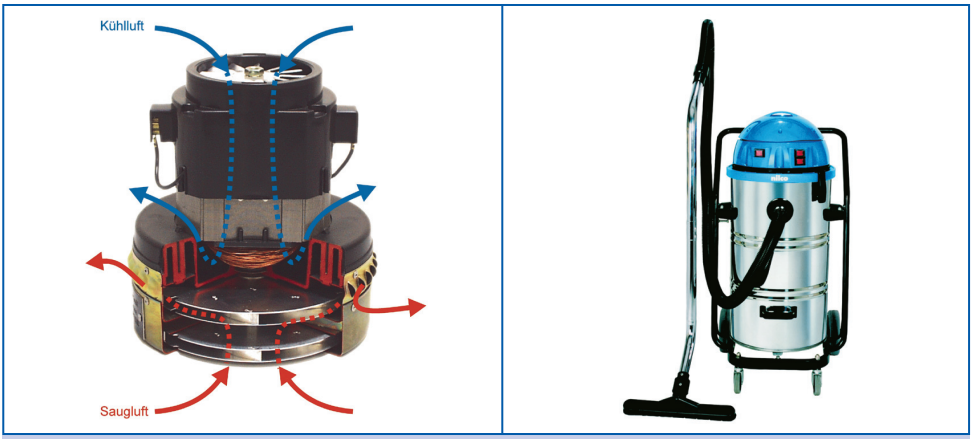

Abb. 51: links: Bypassgebläse eines Nasssaugers; rechts: Nasssauger (Quelle: Nilco)

Das manuelle Nassscheuern kommt dann zur Anwendung, wenn die zu reinigenden Flächen für Maschinen nicht zugänglich sind. Zum Einsatz kommen Schrubber, Reinigungs-Handpads evtl. in Verbindung mit Padhalter. Je nach Gegebenheit wird die Schmutzflotte mit dem Nasssauger oder mit Reinigungstextilien aufgenommen.

Das maschinelle Nassscheuern erfolgt bei größeren Flächen mit Scheuermaschinen unter Verwendung geeigneter Bürsten oder Reinigungspads. Zum Einsatz kommen Einscheibenmaschinen (Normalläufer mit ca. 150 bis 200 U/min), Dreischeibenmaschinen oder Maschinen mit Walzenbürsten in Verbindung mit geeigneten Reinigungsmitteln. Zur Reinigung oberflächenstrukturierter Beläge eignen sich Dreischeiben- und Walzenbürstmaschinen besser als Einscheibenmaschinen. Bei hartnäckigen Verschmutzungen (z. B. bei der Grundreinigung) zeigen schwere Maschinen (evtl. mit Zusatzgewicht) bessere Reinigungsergebnisse. Die Schmutzflotte wird mit Reinigungstextilien oder Nasssaugern (oft auch als Wassersauger bezeichnet) aufgenommen.

Merkmale von Nasssaugern sind:

- Bodensauger mit Saugschlauch und Saugdüse,
- zur Aufnahme von feuchten Stoffen oder Flüssigkeiten,
- Kombigeräte werden als Nass-/Trockensauger bezeichnet,
- Nasssauger besitzen Motoren mit Bypassgebläse; d. h. getrennte Systeme für Saug- und Kühlluft (Gegensatz: Durchluftgebläse-Motor, der die Saugluft zum Kühlen des Motors verwendet); Bypassgebläse haben den Vorteil, dass keine Flüssigkeit in den Motor gelangt und dieser auch bei vollem Schmutzwasserbehälter nicht heiß laufen kann.

Bodenreinigungsscheiben/Pads

Vliesstoffe aus Polyester und/oder Polyamid zum manuellen oder maschinellen Scheuern. Je nach Stärke des Abriebs (Abrasivität) sind Pads durch unterschiedliche (nicht genormte) Farben gekennzeichnet.

Abb. 52: Unterschiedliche Pads (Hersteller: 3M)

Pad	Abrasivität	Eignung (Beispiele)
Rote Pads	• geringer Abrieb • enthalten feine Schleifkörner	• Unterhaltsreinigung glatter nichttextiler Beläge • Bauschlussreinigung bei neuen Linoleumbelägen (ohne Entfernung des werkseitigen Acrylatfinishs)
Blaue Pads	• mittlerer Abrieb • enthalten feine Schleifkörner	• Grundreinigung von Belägen, die empfindlich gegen abrasive Mittel sind, wie z. B. Linoleum, Elastomer
Grüne Pads	• mittlerer bis starker Abrieb • enthalten feine Schleifkörner	• Grundreinigung von Belägen, die empfindlich gegen stark abrasive Mittel sind, wie z. B. Linoleum oder neue PVC-Beläge, die anschließend beschichtet werden sollen
Braune/ schwarze Pads	• starker bis sehr starker Abrieb • enthalten grobe Schleifkörner	• Grundreinigung von Belägen, die relativ unempfindlich gegen stark abrasive Mittel sind, wie z. B. PVC-Beläge, bei denen harte Pflegefilme entfernt werden sollen
Aktiv-/ Mikrofaserpads	• veloursartiger Faserflor • 5 bis 15 mm Florhöhe	• Reinigung von Feinsteinzeugfliesen mit Mikroporen • Reinigung geschliffener (nicht auf Hochglanz polierter) Natur- oder Kunstwerksteinplatten • Reinigung von leicht oberflächenstrukturierten Belägen, wie z. B. Gumminoppenböden oder manche rutschhemmende Fliesen
Spezialpads	• enthalten feine Diamantpartikel in verschiedenen Körnungen	• das Feinschleifen bzw. Polieren von glatten (nicht oberflächenstrukturierten) Natur- und Kunstwerksteinen oder Kunststoff- bzw. Kunstharzböden • die Sanierung von gekreideten Elastomerbelägen • das Abschleifen von verschlissenen werkseitigen Polyurethanvergütungen • die chemiefreie Entfernung bzw. Grundreinigung von Polymerbeschichtungen

6.4.5 Reinigung mit Teppichreinigungspulver (Teppichreinigungsgranulat)

Ein geeignetes Teppichreinigungspulver wird auf den Belag aufgestreut und mit Bürstenerzeugnissen manuell oder maschinell einmassiert. Nach dem Trocknen des Pulvers wird dieses gründlich mit einem leistungsstarken Bürstsauger abgesaugt.

Ziel/Ergebnis

Begrenzter Reinigungserfolg, daher als Zwischenreinigung einzustufen. Die Oberfläche soll nach dem Stand der Technik möglichst frei von in den Flor eingedrungenen, haftenden Verschmutzungen sowie von aufliegendem Staub und Flaum sein.

Bemerkungen/Hinweise

Dieses Verfahren ist für feuchtigkeitsempfindliche Beläge geeignet. Es besteht das Problem einer raschen Wiederanschmutzung und der Staubbildung durch die nicht vollständig entfernbaren Pulverrückstände. Eine Anwendung auf Nadelvlies sowie hochflorigen Belägen darf nicht erfolgen, da sich bei diesen Belägen das Pulver keinesfalls mehr gründlich entfernen lässt. Werkseitige Antisoiling-Imprägnierungen werden durch Tensidrückstände des Teppichreinigungspulvers beeinträchtigt.

Geräte/Maschinen

- Walzenbürstmaschine oder Einscheibenmaschine als Normalläufer (ca. 150 bis 200 U/min) mit weichen Bürsten,
- Bürstsaugmaschine.

6.4.6 Garnpad-/Faserpadreinigung

Verfahren zur Zwischenreinigung von textilen Belägen. Nach dem Aufsprühen von einer tensidfreien Reinigungslösung erfolgt eine Bearbeitung mit speziellen Garnpads oder Faserpads unter Verwendung einer Einscheibenmaschine.

Ziel/Ergebnis

Begrenzter Reinigungserfolg, daher als Zwischenreinigung einzustufen. Die Oberfläche soll nach dem Stand der Technik möglichst frei von in den Flor eingedrungenen, haftenden Verschmutzungen sowie von aufliegendem Staub und Flaum sein.

Bemerkungen/Hinweise

- Besonders für feuchtigkeitsempfindliche Beläge geeignet,
- sehr kurze Trocknungszeit,
- keine Begünstigung der Wiederanschmutzung,

- keine Raumluftbelastung,
- werkseitig aufgebrachte Imprägnierung bleibt erhalten,
- sehr rationelle Methode.

Geräte/Maschinen

- Staubsauger oder Bürstsauger,
- Drucksprühgerät,
- Einscheibenmaschine als Normalläufer (ca. 150 bis 200 U/min) mit Faser- bzw. Garnpad.

Teppichreinigungspads

- Faserpads
  - mit einem veloursartigen Flor, je nach Ausführung 5 bis 15 mm Florlänge, meist aus Polyester und/oder Polyamid,
  - zum Einsatz kommen sowohl Aktiv- als auch Mikrofasern;
- Garnpads (Bonnets)
  - mit einer schlingenartigen Oberfläche, je nach Ausführung 5 bis 25 mm Schlingenlänge,
  - als Fasern kommen Polyacrylnitril, Polyester und Polyamid (auch in Mischungen) zum Einsatz.

Die Flächenleistung pro eingesetztem Pad ist abhängig vom Verschmutzungsgrad der zu reinigenden Fläche und liegt i. d. R. zwischen 5 bis 15 m² pro Padseite, wobei Aktiv- und Mikrofaserpads meist nur einseitig und Garnpads meist zweiseitig benutzt werden können.

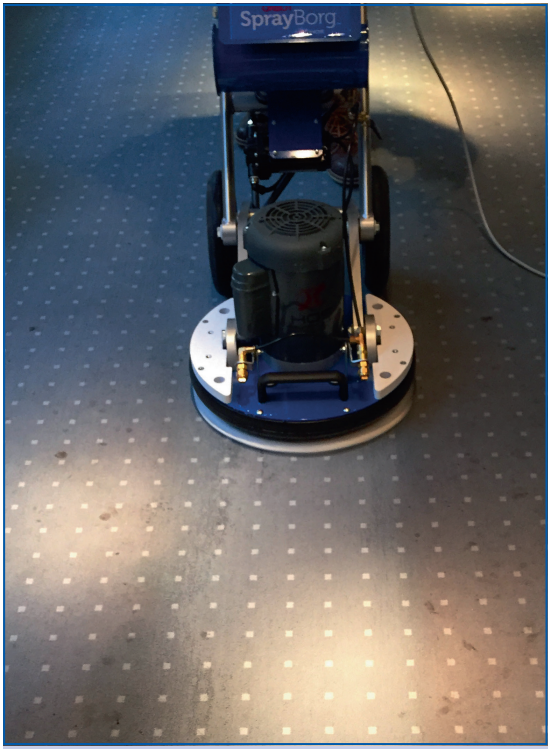

Abb. 67: Faserpadreinigung mittels Orbitalmaschine (Hersteller: HOS) und Mikrofaserpad (Hersteller: Vermop)

Abb. 68: Garn- und Faserpads (Quelle: FIGR)

Manuelle Fußbodenreinigung

Für die Fußbodenreinigung bzw. -desinfektion sollten zur Vermeidung einer Keimverschleppung grundsätzlich nur sogenannte *Bezugswechselverfahren* zum Einsatz kommen. Das bedeutet, dass ein Wischbezug lediglich in einem Raum benutzt wird und nicht im nächsten Raum wieder Verwendung findet. Reicht ein Wischbezug nicht für einen Raum aus, so muss ein zweiter, frischer Bezug verwendet werden, der erste Bezug darf nicht in vorhandene Reinigungsflotte eingetaucht werden.

Ein grundsätzlicher Bestandteil der Fußbodenreinigung sollen staubbindende Wischverfahren sein. Sofern keine haftenden Verschmutzungen vorhanden sind bzw. eine desinfizierende Fußbodenreinigung vorgeschrieben ist, sind staubbindende Wischverfahren zur hygienischen Fußbodenreinigung ausreichend. Zur Entfernung von haftenden Verschmutzungen oder zur desinfizierenden Fußbodenreinigung kommen nachfolgend beschriebene Methoden zum Einsatz.

Zwei-Bezugswechsel-Methode

Bei der klassischen Zwei-Bezugswechsel-Methode mit Breitwischgeräten benötigt man zur Durchführung:

- Gerätewagen mit Desinfektionswanne und Abtropfsieb oder Flachpresse,
- Breitwischgerät, empfehlenswert mit 40 cm Breite,
- Wischbezüge (kochfest, desinfizierend gewaschen).

Arbeitsstufen bei der Zwei-Bezugswechsel-Methode

1. Ansetzen der Reinigungs- bzw. Desinfektionsreinigerlösung nach Vorschrift.
2. Ersten Bezug in die Reinigungs- bzw. Desinfektionsreinigerlösung eintauchen und auf dem Abtropfsieb leicht andrücken bzw. auspressen.
3. Mit diesem Bezug Reinigungs- bzw. Desinfektionsreinigerlösung im Raum (ca. 20 bis 25 m^2) verteilen.
4. Bezug in Entsorgungsbehälter (Wäschesack) zur Wäsche werfen.
5. Mit frischem Bezug benetzte Fläche nachwischen (um die überschüssige Flotte aufzunehmen) und diesen Bezug ebenfalls in den Entsorgungsbehälter (Wäschesack) zur Wäsche werfen. Beim Einsatz von Desinfektionsreinigern ist darauf zu achten, dass auf der Fläche noch eine Restfeuchte vorhanden ist.
6. Weiter wie ab Ziffer 2 beschrieben.

Das Verfahren ermöglicht durch den Einsatz von jeweils zwei frischen Bezügen einen optimalen Reinigungs- bzw. Desinfektionserfolg. Etwaige Dosierfehler können durch Verwendung von Dosieranlagen verringert werden. Beim Einsatz von Desinfektionsreinigern ist darauf zu achten, dass auf der Fläche noch Restfeuchte vorhanden ist. Allerdings ist mit höheren Anschaffungs- und Waschkosten für die erforderliche Menge an Bezügen sowie einer geringeren Flächenleistung im Vergleich zu einstufigen Verfahren zu rechnen.

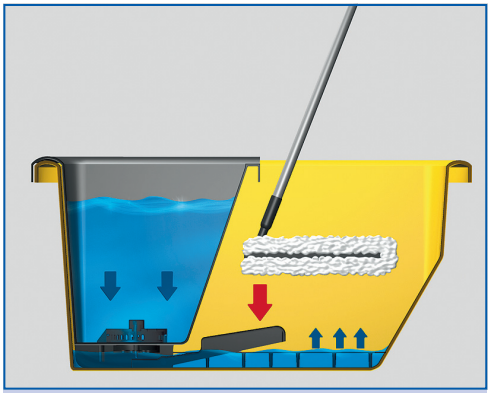

Abb. 85: Doppelbreitwischgerät mit spezieller Desinfektionswanne (Quelle: Vermop)

Zweistufiger Einsatz von Doppelbreitwischgeräten

Doppelbreitwischgeräte bestehen aus einem Stiel und einem speziellen Halter, der so konzipiert ist, dass er zwei Wischflächen aufweist. Somit ist es möglich, mit nur einem Bezug (ohne Bezugswechsel) zweistufig nasszuwischen.

Arbeitsstufen beim zweistufigen Wischen mit Doppelbreitwischgeräten

1. Ansetzen der Reinigungs- bzw. Desinfektionsreinigerlösung nach Vorschrift.
2. Den Bezug mittels spezieller Desinfektionswanne einseitig benetzen.
3. Mit der benetzten Seite des Bezugs Reinigungs- bzw. Desinfektionsreinigerlösung im Raum (ca. 20 bis 25 m^2) verteilen.
4. Den Halter umdrehen und die Fläche mit der trockenen Seite nachwischen. Beim Einsatz von Desinfektionsreinigern ist darauf zu achten, dass auf der Fläche noch eine Restfeuchte vorhanden ist.
5. Bezug in Entsorgungsbehälter (Wäschesack) zur Wäsche werfen.